Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 112 (1979)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 43

Organ des Bernischen Lehrervereins
112. Jahrgang. Bern, 26. Oktober 1979

Organe de la Société des enseignants bernois
112e année. Berne, 26 octobre 1979

Gedanken zu «Krokofant und Eledil»

von Martin Gut

Der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich gab vor einiger Zeit ein neues Lehrmittel heraus, bestimmt für den Sprach- und Sachunterricht für die 2. und 3. Klasse der Primarschule, unter dem Titel «Krokofant» und «Eledil». Diese Bücher, die inzwischen auch in andern Kantonen Eingang gefunden haben, bestechen den Leser durch ihre brillante Aufmachung, ihre überragende grafische Gestaltung und ihren sauberen Druck.

Dem Autorenteam gehört, zusammen mit dem Grafiker, dem Zeichner und den Fotografen, für diesen Teil ihrer Arbeit ein Kränzchen gewunden.

Ihre Zielsetzung in erzieherischer und inhaltlicher Hinsicht gibt jedoch zu einigen Bedenken Anlass. Viele der Zeichnungen sind – wie auch schon der Titel des Lehrmittels – ein Ausdruck einer pädagogischen Richtung, die sich wie ein Krebsgeschwür ausbreitet.

Emanzipation heisst eigentlich «Freilassung», im heutigen Anwendungsverständnis jedoch «freie Entfaltung der Persönlichkeit, die Befreiung des Lebens des einzelnen aus allen Abhängigkeiten». Der Mensch wird aufgefordert, sich von jeglicher Art Bindung zu lösen; das heisst alle Normen, Traditionen und Tabus über Bord zu werfen.

Dies wird im Schulbuch konkret, wenn die Kinder – im Alter von acht Jahren! – einen Krokofanten, ein Eledil, eine Eselkuh, eine Trampelgeihexe, eine Lokomotivkatzeneule und ähnliche Horrorerscheinungen vorgesetzt bekommen, bevor sie sich mit Tieren aus Gottes herrlicher Schöpfung anfreunden können.

Bevor sie sich an einfache Aussagen in der Schriftsprache gewöhnt haben, sollen sie «Sprachschöpfer durch Wortverdrehungen, Wortspiele und Wortschöpfungen» sein, wie es im Lehrerkommentar heisst.

Bevor sie die Blumen im eigenen Garten kennen, müssen sie sich mit Bodenbebauungs- und Wohnproblemen fremder Völker auseinandersetzen.

Bevor sie in christlich ethischer Verhaltensweise geübt sind, sollen sie – manipuliert durch soziodramatisches Rollenspiel, wie es im Lehrerkommentar verlangt wird – aus sich heraus Lösungen zu Umweltschutzproblemen und Problemen des Zusammenlebens finden.

Es braucht angesichts solcher Machenschaften keine grosse Fantasie, die hintergründige Absicht einer politischen Gruppe zu erkennen, die unsicher gewordenen jungen Menschen mit ihren Ideologien zu füllen.

Dass hierbei unser Schöpfergott keinen Platz mehr hat, kommt im Weltbild der Emanzipationspädagogik deutlich zum Ausdruck:

1. Glaube an die Güte der menschlichen Natur.
2. Glaube an die Machbarkeit der Persönlichkeit.
3. Glaube an die Fähigkeit vernünftiger Selbstbestimmung.
4. Glaube daran, dass die Menschen auf Heilsvermittler angewiesen sind, das heisst auf eine elitäre Minderheit, die das richtige Bewusstsein hat.
5. Der Glaube an Konflikte als Mittel zur Förderung der Vernünftigkeit.

Dem gegenüber steht die heilsame Diagnose Gottes: «Da ist keiner, der gerecht sei, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig sei; ... sie sind allesamt abgewichen und untüchtig geworden ... (Röm. 3,10 ff).

Wollen wir als Eltern einfach tatenlos zusehen, wie unsere Kinder manipuliert werden? Wollen wir als Lehrer solche persönlichkeitsverändernde Methoden undurchschaut übernehmen? Oder entschliessen wir uns dazu, vor Gott verantwortlich zu handeln?

*

Dieser Beitrag von M. Gut erschien in der neuen Zeitschrift «*faktum*, wissenschaftliches Magazin zum Verständnis der heutigen Zeit» (Herausgeber: Förderung christlicher Publizistik, Postfach 263, 9435 Heerbrugg). Entnommen aus Heft 1, Erstausgabe September 1970.

Unter dem Titel *Brennpunkt Schule* sollen neben den andern Artikeln jeweilen solche erscheinen, die sich mit modernen Lehrmitteln nach ihrem Inhalt und mit Strömungen in der heutigen Pädagogik auseinandersetzen. Die Leser werden gebeten, der Redaktion der Zeitschrift ihre Erfahrungen, Stellungnahmen und Meinungen auf diesem Gebiet mitzuteilen.

Da unsere Kolleginnen in Kursen gegenwärtig mit «Krokofant und Eledil» vertraut gemacht werden und viele das Lehrmittel bereits kennen und benutzen, bitten wir sie höflich, ihre Stellungnahme dem Berner Schulblatt zukommen zu lassen. *H. A.*

Inhalt – Sommaire

Gedanken zu «Krokofant und Eledil» 315
Kursausschreibungen 316
Vortragsprogramm 1979/80 der Geographischen Gesellschaft Bern 316
Zum Bericht «Berufserkundung Büroberufe» 316
Biologiekurs in Hasle-Rüegsau 317
85. Seminarpromotion Hofwil-Bern 317
SSMG. Commission technique 317
Nouvelles du Centre de perfectionnement 318
Mitteilungen des Sekretariates 319
Communications du Secrétariat 319

Kursausschreibungen

In folgenden Kursen sind noch Plätze frei:

Sinnesorgane I: Bau und Funktionsweise des menschlichen Auges, Sehvorgänge / 14.11.18
Biel, ab Freitag, 16. November 1979, viermal drei Stunden.

Algebra I / 14.9.16
Biel, ab Mittwoch, 16. Januar 1980, sechsmal drei Stunden.

China / 14.10.6 W
Langnau, Freitag, 25. Januar, 18 Uhr, bis Sonntag, 27. Januar 1980, nachmittags.

Die Versorgung unseres Körpers I: Die Ernährung / 14.11.19
Biel, ab Freitag, 25. Januar 1980, dreimal drei Stunden.

Kunstbetrachtung im Unterricht / 14.12.13–16
Bern, Freitag, 14. und 21. Februar 1980, zweimal drei Stunden.
Biel, Mittwoch, 16. und 23. Januar 1980, zweimal drei Stunden.
Langenthal, Mittwoch, 5. und 12. Dezember 1979, zweimal drei Stunden.
Langnau im Emmental, Mittwoch, 7. und 14. November 1979, zweimal drei Stunden.

Stabspiele (Orff-Instrumente) / *Mittelstufe* / 14.13.28
Spiez, ab Montag, 14. Januar 1980, sechsmal 2½ Stunden.

Tanz in der Schule / 14.14.9+10
Bern, ab Mittwoch, 9. Januar 1980, sechsmal zwei Stunden.

Nähere Angaben siehe Jahresprogramm 1979/80, respektive Ergänzungsheft. Anmeldungen möglichst bald an die *Zentralstelle für Lehrerfortbildung, Sahlistrasse 44, 3012 Bern.*

Vortragsprogramm 1979/80 der Geographischen Gesellschaft Bern

1979

6. November
Prof. Bernt Glatzer, Heidelberg: *Sesshaftmachung der patunischen Nomaden in Afghanistan*

20. November
Prof. Scholz, Freiburg im Breisgau: *Sultanat Oman* – Grenzen und Möglichkeiten eines erdölfördernden Entwicklungslandes

4. Dezember
Prof. Ernst Neef, Leipzig: *Die Landschaft von Dresden im Rahmen der DDR*

18. Dezember
Dr. Herrmann Escher, Bern: Die arabische Republik *Jemen* – Grünes Gebirgsland im Südwesten der Arabischen Halbinsel

1980

22. Januar
Prof. Ernst Giese, Giessen: *Regionale Entwicklungsdisparitäten in der Sowjetunion*

29. Januar
Dr. Ch. Leibundgut: *Zur Entwicklung der Wiesenbewässerung in Mitteleuropa* – Typen und Nutzungswandel im Bereich zwischen Alpen und Nordseeküste

5. Februar
Dr. Erhard Treude: *Siedlungs- und Wirtschaftswandel der kanadischen Eskimos*

19. Februar
Dr. Andreas Höfer, Heidelberg: *Ein Fest in Trauer* – über die Totenzeremonien der Tamang in Nepal

26. Februar
Prof. Gerhard Lang, Bern: *Die Pflanzendecke im nordwestlichen Nordamerika* – ihre Abhängigkeit von Klima, Boden und Mensch

Alle Vorträge finden jeweils Dienstag im *Hörsaal des Naturhistorischen Museums, Bernastrasse 15,* statt. Beginn 20.15 Uhr.

Zum Bericht «Berufserkundung Büroberufe»

(Berner Schulblatt Nr. 39 vom 28. September 1979)

Als Teilnehmerin des Kurses «Berufserkundung Büroberufe» habe ich mit Interesse den Bericht von Regina Rentsch gelesen. Dass sie im Namen aller Teilnehmer «allen Beteiligten, die uns zu diesem lehrreichen und interessanten Nachmittag verholfen haben», dankt, ist zwar schön und seinerseits verdankenswert. Ich fühle mich jedoch angestachelt, eine vielleicht weniger schöne Frage zu jenem Kursnachmittag aufzuwerfen.

In seiner Einführungsrede hat der Leiter des Kurses, R. Hasenböhler, darauf hingewiesen, dass er bei der Auswahl der Vertreter aus Berufsschulen und Betrieben darauf habe achten müssen, «neutral» zu sein. Deshalb habe er keine Vertreter von Privatschulen als Redner eingeladen, denn lade er einen oder zwei ein, bekomme er berechtigte Reklamationen aus dem Lager der Nichtberücksichtigten. Diese Haltung ist mit Genugtuung aufgenommen worden.

Umso mehr hat es erstaunt, als im Verlauf des Nachmittags unter verschiedenen Malen der Leiter der bankinternen Berufsschule der Schweizerischen Bankgesellschaft in Bern in Szene getreten ist und die Gelegenheit ergriffen hat, ausgiebig über die nun doch eindeutig als Privatschule einzustufende SBG Bankfachschule zu informieren. Dass diese Information von geschickter Propaganda untermalt war, sollen folgende Einzelheiten beleuchten:

- Kursort war die SBG Berufsschule an der Münstergasse 49, Bern
- für jeden Teilnehmer bereitgelegt waren Schreibblock und SBG-Bleistift
- ein Zvieri wurde namentlich von der SBG gestiftet
- Informationsmaterial über Bankberufe wurde in Hülle und Fülle verteilt, herausgegeben durchwegs von der SBG.

Ich muss mich fragen, wieweit es der Arbeitskreis Schule + Beruf, in Zusammenarbeit mit dem Kurssekretariat BLV, verantworten kann, solch offensichtliche Unstimmigkeit mit der vorgegebenen «Neutralitätshaltung» zu vereinbaren.

Im Namen einiger Kursteilnehmer
Annemarie Kurth

Biologiekurs in Hasle-Rüegsau

In Rüegsauschachen wurde durch die Sektion Trachselwald des BLV ein Biologiekurs organisiert. Er war für alle Stufen der Primar- und Sekundarschule ausgeschrieben worden und musste doppelt geführt werden.

An drei Mittwochnachmittagen zeigte Herr Peter Fankhauser, Schwarzenburg, interessierten Lehrerinnen und Lehrern geeignete einfache Experimente. Der Kurs gab mannigfaltige Anregungen, wie mit mässigem Aufwand effektvolle Versuche und Arbeiten in der Biologieklasse durchgeführt werden können. Den vertretenen Stufen gemäss wurde zuerst mit Haustieren und andern Säugern gearbeitet, später mit Wirbeltieren und Wirbellosen. Ausgezeichnete Unterlagen und Literaturangaben ergänzten die praxisnahe Arbeit des engagierten und erfahrenen Kursleiters. *-er-*

Der humorlose Lehrer ist ebenso wie der ungerechte, ungeduldige und unwahrhaftige, wie der Nichtskönner und der Unintelligente immer der schlechtere Lehrer gegenüber dem humorvollen . . . *Christian Caselmann*

85. Seminarpromotion Hofwil-Bern

Ihre jährliche Promotionsversammlung verbinden die Angehörigen der Seminarpromotion 85 Hofwil-Bern jeweilen mit einem Ausflug in irgend eine verlockende Gegend des Bernerlandes oder gelegentlich auch in einen Nachbarkanton. Dieses Jahr war es das heimelige Schwarzenburgerländchen, das die 85er interessierte.

Ein längerer Aufenthalt im Gasthof «Löwen» in Riffenmatt diente nicht allein dazu, für das leibliche Wohl zu sorgen, sondern auch einen regen Gedankenaustausch zu pflegen.

In interessanten Ausführungen berichtete der der Promotion angehörende Schriftsteller Hans Rudolf Balmer über das in der Nähe gelegene Schloss Riggisberg, in dem einst berühmte bernische Adelsgeschlechter residiert haben. Heute dienen die Gebäulichkeiten als Heimstätte für Pflegebedürftige. Demnächst wird dieses «Mittelländische Pflegeheim», mit dessen Geschichte sich Hans Rudolf Balmer derzeit befasst, sein hundertjähriges Bestehen feiern können. In einem weitern Kurzreferat schilderte Hermann Hofmann (Uetendorf), ehemaliger Präsident des Verbandes deutschbernischer Raiffeisenkassen, Leben und Wirken des grossen Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen, und gab einen Überblick auf die Entwicklung der schweizerischen und im besondern der bernischen Raiffeisenbewegung. In der Raiffeisenorganisation sind heute recht viele Lehrer tätig und dienen in uneigennütziger Weise dem bedeutenden Selbsthilfewerk, das eine weltweite Ausdehnung erfahren hat.

Alle waren befriedigt von der Ausfahrt in eine Gegend, die ihren ländlichen Charakter weitgehend bewahren konnte. *H. H.*

L'Ecole bernoise

SSMG. Commission technique

Publication des cours pour l'hiver 1979/80

Cours de cadre

Cours de répétition pour instructeur de ski et moniteur de ski SSMG

6/7–9 décembre: Verbier (Nº 25, f), Davos (Nº 26, a), Saint-Moritz (Nº 27, a)

13/14–16 décembre: Petite Scheidegg (Nº 28, a)

Seront également admis dans ces cours centraux, pour autant qu'il y ait assez de place: des instructeurs de ski, des moniteurs de ski SSMG, des moniteurs J + S 3 de ski (à Saint-Moritz aussi des moniteurs J + S 3/éventuellement 2 de ski de fond) qui ne sont pas délégués par les cantons ou la SSMG, mais qui voudraient néanmoins satisfaire à leurs obligations de CP. Les frais sont à la charge des participants.

Formation de moniteur J + S
Perfectionnement J + S
Moniteur de ski pour écoles

Nº 81 Cours pour moniteur de ski pour écoles 3 en relation avec cours de formation de moniteur J + S 3 et cours préparatoire pour brevet IS
26–31 décembre (1re partie, a/f). Laax GR
26 février–2 mars (2e partie, a/f). Champéry VS

Conditions pour le cours de formation de moniteur J + S 3 ainsi que le cours préparatoire IS: moniteur J + S 2 avec note de recommandation 3 ou 4; condition supplémentaire pour moniteur de ski SSMG: participer au cours de ski de fond (86), de slalom (91) ou de ski de haute montagne. Les maîtres diplômés d'éducation physique remplissent ces conditions! Les candidats au brevet IS peuvent aussi être admis sans cours préparatoire J + S s'ils sont en possession d'une recommandation suffisante.

Nº 82 Cours de moniteur de ski pour écoles (82 a)/CP J + S (82 b)
26–31 décembre, entrée au cours le soir (a). Grimmialp

Nº 83 Cours de moniteur de ski pour écoles (83 a)/CP J + S (83 b)
26–31 décembre, entrée au cours l'après-midi (f). Champéry VS

Nº 84 Formation de moniteur J + S 1 (84 a)/Formation de moniteur J + S 2 (84 b)/CP J + S (84 c)
26–31 décembre (a). Seebenalp SG

Condition pour cours de formation de moniteur J + S 1 (84 a): maîtriser le virage parallèle. Condition pour cours de formation de moniteur J + S 2 (84 b): note de recommandation 3 ou 4 du cours de formation de moniteur 1. Veuillez indiquer le niveau de formation pour le CP J + S (84 c).

Nº 85 Cours de moniteur de ski pour écoles (85 a)/CP J + S (85 b)
26–31 décembre, début du cours le soir (f/a). Leysin VD

Nº 86 Ski de fond sans J + S (86 a)/Formation de moniteur J + S 1 (86 b)/CP J + S (86 c)
27–31 décembre (a/f). Les Breuleux JU

Condition pour le CF J + S 1 (86 b): maîtriser les pas glissés (alternatif). Un groupe de débutants sera éventuellement formé.

Nº 87 Ski CF J + S 1 (87 a)/CP J + S (87 b)
26–31 décembre, entrée au cours le soir (a). Hospenthal UR

Conditions pour le CF J + S 1: maîtriser le virage parallèle. Veuillez indiquer le niveau de formation pour le CP J + S (87 b).

Nº 88 Préparation au cours de moniteur de ski 3/CP J + S
26–31 décembre, entrée au cours l'après-midi (a/f). Laax GR

Le cours se prête à la préparation au cours de moniteur de ski 3/Cours de formation de moniteur J + S 3/Cours préparatoire IS. Veuillez indiquer votre niveau lors de l'inscription.

Nº 89 Cours de moniteur de ski pour écoles (89 a)/CF J + S 1 (89 b)/CP J + S (89 c)
26–31 décembre (i). Airolo TI

Ce cours est principalement prévu pour les enseignants tessinois.

Nº 90 Cours de moniteur de ski (90 a)/CP J + S (90 b)
26–31 décembre, entrée au cours le soir (a). Sörenberg LU

Cours spéciaux

Nº 91 Cours de slalom
26–31 décembre, entrée au cours l'après-midi (a). Elm GL

Condition pour la participation: bonne technique à ski, maîtriser le virage court.

Nº 93 Formation de moniteur J + S pour ski acrobatique
25 décembre–1er janvier 1980, entrée au cours le soir (a/f). Leysin VD

Ce premier cours de formation de moniteur J + S pour ski acrobatique est prévu pour donner l'occasion au maître d'instruire ce thème spécial dans les camps de ski de son école. Tout le programme est structuré d'après de nouvelles directives de J + S et présenté d'après les besoins scolaires. Le programme comprend, à part les bases méthodologiques et didactiques: l'enseignement personnel du ballet à ski, le saut artistique et la flexibilité sur pente bosselée. Les mouvements sont préparés et exercés en salle.

Condition pour la participation: avoir suivi un cours de ski acrobatique ou maîtriser le programme C de l'Association du ski acrobatique.

Délai d'inscription pour les cours de cadre: 15 novembre 1979. Pour tous les autres cours: 1er décembre 1979.

Remarques

1. Ces cours sont subventionnés par la Confédération et sont prévus pour le perfectionnement des enseignants de sport et d'éducation physique dans des écoles d'Etat ou reconnues par celui-ci.

2. Les candidats de toutes les écoles formant des enseignants seront admis pour autant qu'il y ait assez de place.

3. Les maîtres d'autres branches enseignant le sport facultatif peuvent participer à ces cours pour autant qu'ils joignent une attestation de leur école lors de l'inscription.

4. Les membres de la SSMG auront la priorité lorsque le nombre des participants est limité.

Inscription

A l'aide de la carte d'inscription SSMG bleue, respectivement rouge, attestée par les autorités scolaires, auprès de: CT/SSMG, Urs Illi, 8561 Wäldi. Les cartes d'inscription peuvent être obtenues auprès du président cantonal, M. Jacques Simonin, Plein-Soleil 6, 2740 Moutier, ou auprès du président CT/SSMG.

CT/SSMG, le président: *Urs Illi*

Nouvelles du Centre de perfectionnement

Principales caractéristiques du programme 1980

Ce nouveau programme propose:

- une présentation nouvelle;
- un avant-propos rédigé par M. H.-L. Favre, directeur de l'Instruction publique;
- un choix de textes ayant pour but de transformer un simple catalogue en un document à lire et à méditer; thèmes retenus:
  problèmes prioritaires posés,
  schémas: besoins, documentation, recherche, pédagogie,
  schéma: Centre interrégional de perfectionnement,
  graphiques et analyse des actions menées de 1972 à 1979;

- une enquête menée en vue de l'organisation de cours semestriels;
- une session pédagogique d'été confiée à des pédagogues venant de Suisse et de l'étranger;
- un séminaire conduit par M. H.-L. Favre, directeur de l'Instruction publique, ayant pour thème la conception globale de l'enseignement dans le canton de Berne et destiné aux directeurs responsables d'écoles, présidents de commission et leurs délégués et cadres de l'enseignement;
- le début du recyclage dans le domaine du français rénové;
- un choix de cours important pour les écoles professionnelles artisanales, commerciales, techniques, de métiers et supérieures de commerce;
- un programme planifié pour les maîtresses d'écoles enfantines;
- un programme varié d'éducation physique avec l'organisation d'une nouvelle semaine de sports en été;
- une possibilité d'organiser des séminaires, entretiens et visites et laisser à la libre appréciation des enseignants et des écoles;
- une collaboration plus intense avec le centre de la partie alémanique du canton;
- une collaboration plus étroite avec le Centre suisse pour le perfectionnement des professeurs de l'enseignement secondaire (CPS Lucerne) et l'OFIAMT.

Chaque enseignant, commission d'école, institution concernée recevra ce programme dans le courant du mois.

Avis important

Nous attirons l'attention de
- toutes les institutions, associations et animateurs qui ont organisé des cours et manifestations de perfectionnement
- tous les participants à des cours isolés et non inscrits dans le livret de cours (cila, cours normaux suisses, Centre de Lucerne, etc.)
- tous les groupes de travail reconnus

sur le fait que les décomptes (subvention, frais) doivent parvenir à la Direction du Centre de perfectionnement, rue de l'Hôtel-de-Ville 16, 2740 Moutier, *jusqu'au 1er décembre 1979, au plus tard.* Passé ce délai, aucun décompte ou demande ne pourra être pris en considération.

Nous rappelons qu'une demande préalable de subvention doit être obligatoirement adressée au Centre de perfectionnement, deux mois avant la date du début du cours.

Le directeur: *W. Jeanneret*

Mitteilungen des Sekretariates

Besprechung mit der Erziehungsdirektion

Montag, den 17. September 1979, 14 bis 15.20 Uhr

Teilnehmer

Von der Erziehungsdirektion: Die Herren Erziehungsdirektor Henri-Louis Favre, Hans Ulrich Bratschi, Urs Kramer, Roland Müller und Rolf Seiler.

Vom BLV: Die Herren Hans Frey, Andreas Gerber, Daniel Kunz, Yves Monnin, Heinrich Riesen, Ulrich Thomann und Moritz Baumberger.

Einleitend dankte der Erziehungsdirektor all denen, die mitgeholfen haben, die in der Septembersession des Grossen Rates beschlossene Revision von Primarschul- und Mittelschulgesetz vorzubereiten und durchzubringen. Er gab insbesondere seiner Freude über die Unterstützung durch den BLV Ausdruck. Die guten Kontakte dienen beiden Seiten, vor allem aber der bernischen Schule.

Der Zentralsekretär des BLV dankte seinerseits im Namen der bernischen Lehrer für die in den neuen Bestimmungen ermöglichten Fortschritte. Die Revision enthält mehr wertvolle Neuerungen, als eine oberflächliche Übersicht vermuten lässt. Dank der soliden Vorarbeit der Erziehungsdirektion ist die Parlamentsdebatte so gut verlaufen.

Communications du Secrétariat

Rencontre avec la Direction de l'instruction publique

Lundi 17 septembre 1979, 14 heures à 15 h. 20

Participants

De la DIP: M. Henri-Louis Favre, directeur de l'Instruction publique, et MM. Hans Ulrich Bratschi, Urs Kramer, Roland Müller et Rolf Seiler.

De la SEB: MM. Hans Frey, Andreas Gerber, Daniel Kunz, Heinrich Riesen, Ulrich Thomann, Moritz Baumberger et Yves Monnin.

Dans son introduction, le directeur de l'Instruction publique adresse de sincères remerciements à ceux qui ont participé à l'élaboration et à ceux qui ont permis l'acceptation de la revision des lois sur l'école primaire et sur les écoles moyennes lors de la session de septembre du Grand Conseil. Il relève avec satisfaction le soutien apporté par la Société des enseignants bernois. Si les bons contacts servent aux deux parties, c'est avant tout à l'école bernoise qu'ils sont profitables.

Le secrétaire central de la SEB remercie à son tour la DIP au nom des enseignants bernois des progrès qu'ont apportés les nouvelles dispositions légales. La revision contient davantage d'appréciables nouveautés qu'un

Kontakte über die Sprachgrenze

Mit der am 22. Mai 1979 als Postulat überwiesenen Motion Aubry werden Regierungsrat und Erziehungsdirektion beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, dass die Berner Jugend sich über die Sprachgrenze hinweg besser kennen lernt.

Erziehungsdirektor Favre legte dar, dass aufgrund privater Initiativen schon wertvolle Ansätze für die angeregten Kontakte bestehen, dass die Inspektorenkonferenz sich mit der Frage beschäftigt hat und dass die Fédérations des communes du Jura bernois bezüglich Unterkünften und weiteren Einrichtungen für allfällige Klassenlager gute Dienste leisten könnte.

Im Auftrag der Leitung des Lehrervereins äusserte sich Heinrich Riesen.

Der BLV hat bei den Sektionen und den Stufenorganisationen Stellungnahmen und Vorschläge eingeholt. Das Echo war grundsätzlich positiv. Gewisse Probleme könnten aus der sehr unterschiedlichen Anzahl von deutsch- und französischsprachigen Klassen, aus einer ablehnenden Haltung von Ortsschulbehörden und aus dem ungleichen Schuljahresbeginn entstehen. Die traditionelle Freiheit unserer Berner Schule erlaubt jedoch verschiedene Formen des erwünschten Kontaktes ohne Änderung gesetzlicher Vorschriften:

- Klassenlager im anderen Kantonsteil mit Kontakt zu Schulen und Bevölkerung,
- «Patenschaften» zwischen Klassen mit Briefwechsel, Austausch von Arbeiten und gegenseitigen Besuchen,
- gemeinsame Lager deutsch- und französischsprachiger Klassen abwechselnd in beiden Kantonsteilen,
- länger dauernder Austausch einzelner Schüler oder Schülergruppen.

Der Grundsatz der Freiwilligkeit wäre bei allen Aktionen zu wahren. In einem Pilotprojekt könnten unter Mitarbeit von Lehrerfortbildung, BLV und SEJB günstige Möglichkeiten erprobt werden. Die Erziehungsdirektion könnte Hilfe leisten, vor allem Wiederstände bei Ortsschulbehörden abbauen und finanziell helfen.

Heinrich Riesen wies dann auf ein vorbereitetes Projekt hin, bei dem stellenlose Lehrer im anderssprachigen Kantonsteil bei einem Aufenthalt in Lehrersfamilien und bei Mitarbeit im Unterricht nicht nur für ihre Berufs- und Sprachkenntnisse gewinnen würden, sondern auch Beziehungen anknüpfen könnten, die für die von Frau Aubry angestrebten Kontakte nützlich wären.

Daniel Kunz erklärte das Einverständnis der Société des enseignants du Jura bernois (SEJB) mit den Zielen und den gemachten Vorschlägen.

Erziehungsdirektor Favre dankte für diese Vorschläge, mit denen er grundsätzlich einverstanden ist. Urs Kramer ergänzte, dass der finanzielle Beitrag sich wohl auf Reiseentschädigungen beschränken müsste, dass die beiden Leiter der Zentralstellen für Lehrerfortbildung zweisprachige Kurse und Kurse zum Thema «Landschulwoche» planen und dass Lager in anderen Kantonen weiterhin möglich bleiben. Die hier vorgesehenen Hilfen können sich aber nur auf die durch die Motion Aubry vorgeschlagenen Kontakte beziehen.

Koordination der Sportwochen

Viele Schulen sind von der Verschiebung der Sportwoche 1980 der Stadt Bern überrascht worden. Weil nun die Sportwochen von Zürich, Bern, Solothurn und

examen superficiel ne le laisse supposer. C'est grâce au travail sérieux qu'a effectué la DIP que les débats se sont si bien déroulés au parlement.

Des contacts par-dessus les frontières linguistiques

L'acceptation sous forme de postulat de la motion Aubry contraint la Direction de l'instruction publique et le Conseil exécutif à examiner les possibilités permettant de favoriser les contacts entre les jeunes du canton de Berne par-dessus les frontières linguistiques.

M. Favre, directeur de l'Instruction publique, indique que certaines initiatives ont déjà permis de réaliser des contacts dans le sens de la motion. Il indique également que la Conférence des inspecteurs scolaires étudie actuellement cette question et que la Fédération des communes du Jura bernois pourrait rendre de grands services en ce qui concerne l'hébergement de classes lors de camps et la mise à disposition d'installations.

Heinrich Riesen s'exprime alors en tant que porte-parole des organes directeurs de la Société des enseignants bernois.

La SEB a consulté les sections et les organisations de degrés et a dressé une liste de leurs propositions. L'écho rencontré est en principe positif. Cependant, certains problèmes peuvent se poser en raison de la différence du nombre de classes de langue française et de classes de langue allemande, en raison d'une éventuelle opposition de certaines autorités scolaires et en raison du début différencié de l'année scolaire. La liberté traditionnelle dont jouit l'école bernoise devrait permettre toutefois divers contacts sans modification des dispositions légales:

- camps organisés dans l'autre partie du canton et contacts avec les écoles et la population,
- «jumelages» entre classes avec échange de travaux et de correspondance et visites réciproques,
- camps en commun de classes de langue française et de langue allemande dans les deux parties du canton,
- échange d'élèves isolés ou de groupes d'élèves pour une plus longue durée.

La liberté doit rester un principe de base dans toutes les actions qui seront entreprises. Un projet pilote organisé dans le cadre du perfectionnement des enseignants devrait ouvrir d'intéressantes possibilités et sera soumis à la SEB et à la SEJB. La DIP pourrait apporter une aide financière et contribuer à réduire les oppositions des autorités scolaires.

Heinrich Riesen présente ensuite un projet concernant les enseignants sans place. Un séjour dans des familles d'enseignants ne leur permettrait pas seulement d'améliorer leurs connaissances linguistiques et professionnelles (en collaborant à l'enseignement), mais aussi de nouer d'intéressantes relations qui leur seraient utiles dans la réalisation des contacts proposés par Mme Aubry.

La SEJB, par la voix de Daniel Kunz, se déclare d'accord avec les buts et les propositions faites.

C'est au tour du directeur de l'Instruction publique de remercier la SEB de ses propositions avec lesquelles il est, en principe, d'accord. Urs Kramer ajoute que la contribution financière devrait se limiter aux indemnités de voyage. Il dit encore que les deux directeurs des centres de perfectionnement envisagent des cours bilingues et des cours sur le thème «Semaines d'école à la campagne (ou à la montagne)» et que des camps peuvent

Aargau auf denselben Zeitpunkt fallen, entstanden grosse Schwierigkeiten hinsichtlich der Unterkünfte. Im Auftrag der Vorsteherkonferenz der Stadt Bern und verschiedener Sekundarschulen bat Andreas Gerber die Erziehungsdirektion, einen Beitrag zur Koordination über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg zu leisten.

Die Vertreter der Erziehungsdirektion wiesen darauf hin, dass die Ferienregelung in der Kompetenz der Ortsschulbehörden liegt und daher die Einflussmöglichkeiten der kantonalen Behörden sehr gering sind. Es scheint ihnen nicht angebracht, die Erziehungsdirektorenkonferenz einzuschalten.

Nach längerer Diskussion einigten sich die Besprechungsteilnehmer auf folgende Möglichkeiten:

- die betroffenen BLV-Sektionen machen die Ortsschulbehörden auf die entstandenen Probleme aufmerksam,
- die Erziehungsdirektion ist bereit, einen vom BLV vorgeschlagenen allgemeinen Text mit der Bitte um gegenseitige Rücksichtnahme im Amtlichen Schulblatt zu veröffentlichen,
- sie ist auch bereit, ein allfälliges offizielles Gesuch des BLV an die interessierten Erziehungsdirektionen weiterzuleiten.

Gesamtrevision der bernischen Schulgesetze

Mit dem Beschluss des Grossen Rates über die Änderungen von Primar- und Mittelschulgesetz ist der Weg frei geworden für die 1972 verlangte Gesamtrevision der bernischen Schulgesetze. Die Regierung hat dem Parlament im Februar 1980 einen Plan für das Vorgehen vorzulegen.

Der Zentralsekretär wies die Erziehungsdirektion auf das 1977 mit der Genehmigung des Schlussberichtes der vereinsinternen Kommission PSG/MSG von der Vereinsleitung beschlossene Vorgehen hin. Dieses sieht für den nun erreichten Zeitpunkt vor, in einem Gespräch zwischen ED und BLV die Möglichkeiten für eine mehr oder weniger umfassende Überarbeitung der Schulgesetzgebung zu klären. Ist die Erziehungsdirektion dazu bereit, obwohl mit der überwiesenen Motion Studer eine andere Lage entstanden ist?

Erziehungsdirektor Favre stellte fest, dass als Folge der beschlossenen Änderungen nun viele weitere Erlasse angepasst, zum Teil neu herausgegeben werden müssen, was die sehr beschränkte Kapazität der Erziehungsdirektion stark beansprucht.

Urs Kramer ergänzte diese Ausführungen wie folgt: Die Revision der Schulgesetzgebung wird für lange Zeit ein prioritäres Geschäft der Erziehungsdirektion sein. Sie darf aber die anderen notwendigen Arbeiten nicht verdrängen. Es müssen kraft- und zeitsparende Methoden der Zusammenarbeit mit der Lehrerorganisation und anderen an der Weiterentwicklung der Schule interessierten Gruppen gefunden werden. Die Weiterarbeit hängt auch von der allenfalls durch das Parlament zu bewilligenden Arbeitskapazität ab. Auf 1981 ist jedenfalls eine Lösung für die Koordination des Schuljahranfangs vorzubereiten, wenn möglich in Zusammenarbeit mit dem Kanton Zürich. Das bedingt eine neue Teilrevision von PSG/MSG. Eine Reihe weiterer Gesetze wartet: Kindergartengesetz, Fortbildungsschulgesetz, Diplommittelschulgesetz, Gymnasiumsgesetz usw. Offen ist auch immer noch, ob man mit dem grundlegenden Schulorganisationsgesetz beginnen will, oder ob zuerst die Gesetze für die einzelnen Teile des bernischen Schulwesens überarbeitet werden sollen.

sans autre être organisés dans l'autre partie du canton. L'aide qui est prévue ne pourrait se faire que dans le sens des contacts préconisés par la motion Aubry.

Coordination des semaines de sport

Bien des écoles ont été surprises par la décision de la ville de Berne de modifier les dates de sa semaine de sport en 1980. Les semaines sportives de Berne, Zurich, Soleure et Argovie tomberont à la même période et provoqueront de sérieuses difficultés d'hébergement. A la demande de la conférence des directeurs d'école de la ville de Berne et à la demande de certaines écoles secondaires, Andreas Gerber invite la Direction de l'instruction publique à rechercher une certaine coordination intercommunale et intercantonale.

Les représentants de la DIP font alors remarquer que la réglementation des vacances est de la compétence des autorités scolaires locales. La possibilité d'influencer les autorités cantonales semble très aléatoire. Il ne semble pas, pour l'instant, que la Conférence des directeurs de l'Instruction publique puisse intervenir.

Après une discussion assez longue, les participants à la rencontre entrevoient les possibilités suivantes:

- les sections SEB concernées rendent les autorités scolaires locales attentives aux problèmes qui se posent,
- la Direction de l'instruction publique est disposée à publier dans la Feuille officielle scolaire un texte que lui proposerait la SEB et qui inviterait les autorités à tenir compte de ces difficultés,
- la Direction de l'instruction publique est disposée à transmettre aux DIP concernées une éventuelle demande officielle de la SEB.

Revision totale de la législation scolaire bernoise

La décision du Grand Conseil apportant certaines modifications aux lois sur l'école primaire et sur les écoles moyennes a ouvert le chemin pour la revision totale de la législation scolaire bernoise demandée en 1972 déjà. Le gouvernement est chargé de présenter au parlement, dans la session de février 1980, un plan de marche à suivre pour parvenir à cette revision totale.

Le secrétaire central rappelle alors à la DIP la procédure proposée en 1977 par les organes directeurs de la SEB lorsqu'ils ont approuvé le rapport final de la commission chargée de l'étude des lois scolaires. Elle prévoit, dans la phase atteinte actuellement, une discussion entre la DIP et la SEB afin d'examiner la possibilité d'une revision plus ou moins vaste de la législation scolaire. La DIP y souscrit-elle, bien que l'acceptation de la motion Studer ait créé une situation différente?

Le directeur de l'Instruction publique fait remarquer que les décisions prises au Grand Conseil entraîneront la modification de beaucoup de textes légaux. Cela chargera considérablement la DIP déjà lourdement sollicitée aujourd'hui.

Urs Kramer apporte les compléments suivants: la revision de la législation scolaire sera pour une longue période la préoccupation prioritaire de la DIP. Mais elle ne doit pas entraver la marche des autres travaux indispensables. Il faut trouver des méthodes de collaboration rationnelles avec les organisations d'enseignants et les autres groupes intéressés par l'évolution de l'école. La suite du travail dépend aussi des mesures éventuelles que prendra le parlement en vue d'augmenter la capacité

Die Besprechungsteilnehmer einigten sich darauf, die nächste Zusammenkunft etwas auszudehnen und dabei die aufgeworfenen Fragen zu klären. Eventuell kann der Kantonalvorstand vorher schon zu Vorschlägen der Erziehungsdirektion Stellung nehmen.

Lehrmittel

Der Bernische Mittellehrerverein hat sein Jahresthema «Lehrmittel» bald abgeschlossen. Andreas Gerber kündigte an, dass bei der übernächsten Besprechung, voraussichtlich Ende Februar 1980, dieses Thema auf die Traktandenliste gesetzt werden sollte.

Zum Schluss dankte der Erziehungsdirektor herzlich für die offene Aussprache.

Die nächste Besprechung wurde angesetzt auf Dienstag, den 27. November 1979 von 10 Uhr bis längstens 16 Uhr.

Dieser Bericht wurde vor der Drucklegung den Beteiligten unterbreitet.

Der Berichterstatter: *Moritz Baumberger*

Das Problem

Wer ist für das Verhalten der Schüler auf dem

Schulweg

eigentlich verantwortlich?

In dem Werk «Schweizerisches Schulrecht» von Herbert Plotke kann man zu dieser Frage folgendes lesen:

«Zwar erstreckt sich die Schülerunfallversicherung auch auf den Schulweg, aber Aufsicht und Verantwortlichkeit liegen (ausser bei Benützung von Transporten, die von der Schule organisiert werden) bei den Eltern. Unter diesem Gesichtswinkel erscheinen Verbote der Schule, den täglichen Weg mit dem Velo oder mit dem Motorfahrrad zurückzulegen, sehr fragwürdig.»

Auch in diesem Fall hat die Schule keinerlei Rechte. Sie kann bloss an die Vernunft von Eltern und Schülern appellieren. Sie ist sogar verpflichtet, Parkplätze mit den nötigen Einrichtungen bereit zu stellen.

Sekretariat BLV: *Moritz Baumberger*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.
Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.
Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.
Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.
Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Yves Monnin, secrétaire adjoint SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16.
Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.
Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.
Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.

de travail de la DIP. Pour 1981, il faudra en tous cas trouver une solution permettant une coordination du début de l'année scolaire. Cette solution devra, dans la mesure du possible, être trouvée en collaboration avec le canton de Zurich. Il sera alors nécessaire de procéder à une nouvelle revision partielle des lois scolaires. D'autres lois sont aussi en préparation: loi sur les jardins d'enfants, loi scolaire sur le perfectionnement, loi sur les écoles moyennes de diplôme, loi sur les gymnases, etc. La question de savoir s'il faut revoir fondamentalement la législation scolaire ou s'il y a d'abord lieu d'élaborer des lois dans différents secteurs de l'école bernoise reste posée.

Les participants se mettent d'accord sur la nécessité d'élargir quelque peu la prochaine séance et de discuter plus longuement des problèmes qui se posent. Le Comité cantonal de la SEB pourra éventuellement se prononcer auparavant sur les propositions de la DIP.

Moyens d'enseignement

La Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes (SBMEM) arrive bientôt au terme de son thème annuel «Moyens d'enseignement». Andreas Gerber annonce que cet objet devrait figurer à l'ordre du jour de la rencontre qui aura probablement lieu à fin février 1980.

Avant de conclure, la Direction de l'instruction publique remercie sincèrement tous les participants de la franchise des discussions.

La prochaine rencontre est fixée au mardi 27 novembre 1979 de 10 à 16 heures au plus tard.

Avant sa publication, ce rapport a été soumis à l'approbation des participants.

Le rapporteur: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

Le problème

Qui est réellement responsable de la conduite des élèves sur le

chemin de l'école?

Dans l'ouvrage d'Herbert Plotke «Schweizerisches Schulrecht» («Droit scolaire suisse»), on peut lire à ce sujet:

«Sans aucun doute, l'assurance accident scolaire s'étend aussi au chemin de l'école, mais la surveillance et la responsabilité incombent aux parents (sauf s'il s'agit de transports organisés par l'école). A cet égard, les interdictions scolaires faisant des réserves quant à l'utilisation du vélo ou du vélomoteur pour le trajet journalier apparaissent comme discutables.»

Dans ce cas aussi, l'école n'a aucun droit, mais peut en appeler au bon sens des parents et des élèves. Elle a même l'obligation de mettre à disposition les places de parc et les installations nécessaires.

Secrétariat de la SEB: *Moritz Baumberger*
Adaptation française: *Yves Monnin*

AZ 3000 Bern 1 Druck und Spedition Eicher + Co 1342 – 3001 Bern